

Editorial RES 3/2016

Menschliche Sexualität und christliche Theologie: die Beziehung dieser beiden Grössen war nie einfach. Trotz der grundsätzlich positiven Wertung des Leibes, die theologisch in den Themen Schöpfung und Menschwerdung zum Ausdruck kommt, war ein unverkrampfter Blick auf die Schönheit und die Chancen, auf die Zerbrechlichkeit und die Gefährdungen der Sexualität nur schwer möglich. Zu sehr waren die Kirchen auch mit den jeweils herrschenden gesellschaftlichen Normen und Tabus verbunden.

In jüngerer Zeit haben sich die Kontroversen zugespitzt, besonders im Zusammenhang mit der Frage nach der Homosexualität. In manchen Kirchen kam es zu bedeutenden Verschiebungen der ethischen Beurteilung, während andere an der Unveränderlichkeit kirchlicher Standpunkte auch gerade in sexualethischen Fragen festhielten. Von beiden Seiten wird mit der Treue zur Botschaft des Evangeliums und mit der Berufung auf ein christlich inspiriertes Menschenbild argumentiert. Das Thema belastet deshalb, verdeckt oder offen, viele ökumenischen Beziehungen.

Anlass zur Sorge sind nicht nur diese Unterschiede. Vielmehr ist es die auffallende Gesprächsunfähigkeit oder – unwilligkeit – und zwar auf

Human sexuality and Christian theology: the relationship between these two never came easy. In spite of the fundamentally positive valuation of the body, which is theologically expressed in the themes of creation and incarnation, a relaxed contemplation of the beauty and the chances, the fragility and the imperilment of sexuality has been rarely possible. Too often churches were also connected with the prevailing social norms and taboos of the time.

More recently, controversies have escalated, particularly in connection to the issue of homosexuality. In some churches significant shifts have been made in what regards ethical assessment, while others stand fast to the immutability of ecclesiastical positions, also in matters of sexual ethics. From both sides, faithfulness to the message of the Gospel and the appeal to a conception of man of Christian inspiration are used in the argumentation. Therefore, be it apparent or hidden, the subject encumbers ecumenical relationships.

The cause of concern lays not only in these differences. It is rather the striking disability or unwillingness to dialogue, from both parts. It exists in liberal Western countries and churches, in which viewpoints which stand against the new majoritarian position of the society cannot

beiden Seiten. Es gibt sie in liberalen westlichen Ländern und Kirchen, in denen Meinungen, die gegen die neuen Mehrheitspositionen in der Gesellschaft stehen, kaum mehr ausgedrückt werden können. Es gibt sie in besonderem Masse andererseits in den traditionell geprägten Ländern Osteuropas. Ein ruhiges, offenes und ehrliches Gespräch zu diesem Thema, zum Beispiel zwischen evangelischen und orthodoxen Theologen in Rumänien, ist (noch) kaum vorstellbar. Gerade darum hat sich RES vorgenommen, dieses Schweigen ansatzweise zu brechen. Die vorliegende Nummer will Anstoss dazu sein, den Dialog zu wagen, auch in mehrheitlich orthodoxen Ländern.

Exemplarisch setzt der Beitrag von *Markus Iff* bei einer ausführlichen Beschreibung der sozialwissenschaftlichen Zugänge zum Thema Sexualität ein. Ein biblisch-theologischer Ansatz, den der Autor im Schlussteil skizziert, kann auf dieser Grundlage viel überzeugender vertreten werden. Dürfen sich ethische Standpunkte der Kirchen unter dem Einfluss neuer gesellschaftlicher Herausforderungen verändern? Diese Frage ist im Kontext der römisch-katholischen Kirche mit ihrem starken, von der Tradition geprägten Lehramt besonders brisant. *Josef Römelt* stellt sich ihr und beschreibt die jüngsten Entwicklungen in der innerkatholischen Diskussion. Sexualität und Fortpflanzung sind nicht mehr unlöslich verbunden: diese Tendenz verstärkt sich mit

be expressed anymore. They are chiefly present in the traditional countries of Eastern Europe. A discreet, open and honest discussion on this subject, for example, between Protestant and Orthodox theologians in Romania is (still) hardly imaginable. This is precisely the reason for which RES has undertaken the task to start breaking this silence. The current issue is meant to be a stimulus for fostering dialogue, even in mostly Orthodox countries.

The contribution by *Markus Iff* is representative in that it provides a detailed description of the approaches coming from social sciences to address the topic of sexuality. A biblical-theological approach, which is sketched by the author in the conclusion, can on this basis be advocated for much more convincingly. May ethical positions of the churches change under the influence of new societal challenges? The discussion is even more intense in the context of the Roman Catholic Church, with its strong magisterium, shaped by the tradition. *Josef Römelt* presents it and describes the latest developments within Catholic debates. Sexuality and procreation are no longer inseparably fused: this tendency gets to be intensified by the development of the procedures for artificial reproduction. In the article of *Ulrike Swoboda*, two evangelical statements on this subject are examined, in which what is striking is precisely the lack of any reference to sexuality.

der Entwicklung der künstlichen Reproduktionstechniken. Im Beitrag von *Ulrike Swoboda* werden zwei evangelische Stellungnahmen zu diesem Thema untersucht, wobei gerade das Fehlen des Bezugs auf die Sexualität auffällt.

Wie eng die Sexualität mit Sünde verbunden wurde und wird, zeigt der Blick in die Tiefe der Kirchengeschichte von *Silviu Lupașcu*. Das Mönchtum mit seiner asketischen Lebenshaltung, wie er anhand von Texten aus den *Apophthegmata Patrum* zeigt, haben die christliche Theologie zutiefst geprägt; Heiligkeit und Sexualität sind einander entgegengesetzte Pole in der menschlichen Existenz. Auf das Erbe der Alten Kirche beruft sich im speziellen die orthodoxe Theologie. In diesem Kontext ist besonders die Homosexualität ein schwieriges Thema, das nur selten differenziert diskutiert wird. *Ciprian Toroczkai* unternimmt den Versuch, die orthodoxe Position anhand einiger Beispiele zu beschreiben und anzugeben, wo die Diskussion für Entwicklungen offen ist.

Die Herausgeber sind sich bewusst, dass in diesem Band zwar Positionen bezogen werden, das Gespräch unter ihnen aber aussteht. Ein solches anzuregen, auch gerade in Ländern, wo dies bisher kaum der Fall ist, wäre schon viel wert.

Silviu Lupașcu's insight in the complexities of church history discloses how closely sexuality has been and continues to be linked with sin. Monasticism, with its ascetic life, as shown by texts from the *Apophthegmata Patrum*, has shaped Christian theology to the core; Holiness and sexuality are mutually opposing poles in human life. Especially Orthodox theology invokes its legacy of the Old Church. In this context, homosexuality is a particularly difficult topic that only seldom is the object of a separate discussion. *Ciprian Toroczkai* dares try and describe the Orthodox position by way of a few examples and to indicate where the discussion remains open for developments.

The editors are aware of the fact that certain stands are taken in this volume, but the dialogue among these has yet to come. It is worth encouraging such a development also in countries where this has so far hardly been the case.

Stefan Tobler
Aurel Pavel